

Schriftliche Anfrage betreffend Lehren und Massnahmen aus der Jugendbefragung 2025

26.5326.01

Der Kanton Basel-Stadt erhebt mit der kantonalen Jugendbefragung regelmässig ein wertvolles Stimmungsbild der 12- bis 17-jährigen Baslerinnen und Basler. Die Ergebnisse der Jugendbefragung 2025 zeichnen zwar nach wie vor das Bild einer grundsätzlich beliebten Stadt, offenbaren jedoch alarmierende Entwicklungen beim Wohlbefinden und der Lebensqualität unserer Jugendlichen: Der Anteil der Jugendlichen, die «sehr gerne» in Basel-Stadt leben, ist im Langzeitvergleich von 74 % (2017) auf noch 51 % gesunken.

Besonders besorgniserregend sind drei Kernergebnisse der aktuellen Erhebung:

- Sinkendes Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum: Nur noch 57 % der Jugendlichen fühlen sich abends allein unterwegs sicher (2021: 67 %). Extrem stark ist der Gender-Gap: Während sich 74 % der jungen Männer abends sicher fühlen, sind es bei den jungen Frauen lediglich 43 %.
- Einsamkeit unter Jugendlichen: Fast ein Fünftel (19 %) der Jugendlichen fühlt sich häufig einsam – das ist ein deutlich höherer Wert als bei Erwachsenen.
- Belastung durch Schule und Ausbildung: Rund die Hälfte aller Befragten macht sich Sorgen wegen der Schule. Als Hauptbelastungsfaktoren werden der frühe Unterrichtsbeginn, lange Schultage und hoher Leistungsdruck genannt.

Die Jugendbefragung darf kein reines Diagnoseinstrument sein, das nach der Publikation in den Schubladen der Verwaltung verschwindet. Die Ergebnisse zeigen deutlichen Handlungsbedarf in der Basler Jugend- und Bildungspolitik sowie bei der Gestaltung des öffentlichen Raums.

Aufgrund der oben genannten Ausgangslage bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Konkrete Massnahmen & Strategie: Welche Schlüsse zieht der Regierungsrat aus den Ergebnissen der Jugendbefragung 2025, und welche konkreten Massnahmen plant er, um den negativen Trends (insbesondere bei der Lebenszufriedenheit) entgegenzuwirken?
2. Sicherheit & Öffentlicher Raum: Welche spezifischen präventiven oder baulichen Massnahmen plant der Regierungsrat, um das Sicherheitsgefühl von Jugendlichen – insbesondere von jungen Frauen und FLINTA*-Personen – im öffentlichen Raum im Abend- und Nachtleben nachhaltig zu stärken?
3. Schule & Tagesstruktur: Wie beurteilt der Regierungsrat die Kritik der Jugendlichen an den Schulstrukturen (früher Unterrichtsbeginn, lange Schultage, Leistungsdruck), und prüft das Erziehungsdepartement derzeit Anpassungen der Schulzeiten oder andere Entlastungsmassnahmen?
4. Einsamkeit & Jugendkultur: Welche Angebote (z. B. niederschwellige Begegnungsorte, Freiräume ohne Konsumzwang oder den Ausbau der offenen Jugendarbeit) plant der Regierungsrat gezielt zur Bekämpfung von Einsamkeit unter Jugendlichen?
5. Budgetäre Verankerung (Budget 2027): Welche konkreten Projekte, Programme oder Mittelaufstockungen aus den Erkenntnissen der Jugendbefragung 2025 sieht der Regierungsrat bereits im kommenden Budget 2027 vor?
6. Partizipation: Inwiefern plant der Regierungsrat, Jugendliche bei der Erarbeitung von Lösungen und Massnahmen direkt einzubeziehen (z. B. über Jugendforen oder Partizipationsprojekte)?

Jessica Brandenburger